

Wie sich dieser Streitfall erledigt hat, ist uns nicht bekannt. Auch in dem Prolog zu seiner Komödie »I Suppositi« (Die Untergeschobenen) führt Ariost Klage über die Buchhändler.

Der Dichter hatte seinen »Orlando« dem Kardinal Ippolito gewidmet. Da dieser sich damals in Rom befand, sandte er ihm ein Exemplar dorthin. Bei der Rückkehr des Kardinals nach Ferrara erwartete er Gunst und klingenden Dank von dem Brotherrn, der wie alle Mitglieder des Hauses Este darin gefeiert worden war. Aber statt der erhofften Belohnung bekam Ariost nur die Antwort zu hören: »Vesser Lodoviko, wo habt Ihr nur all die Dummheiten her?« Das war für ihn noch bitterer, als die Abrechnung des säumigen Buchhändlers.

### Kleine Mitteilungen.

**Geschäftsjubiläum.** — Am 16. Oktober feierte die Buchhandlung J. Frimodt in Kopenhagen das Jubiläum ihres fünfundsanzwanzigjährigen Bestehens. — Johan Frimodt kam, nachdem er die Artium (Reife)-Prüfung mit erstem Charakter bestanden hatte, 1878, 19½ Jahre alt, bei C. A. Keigel in die Lehre. Das »Filosoficum« (zur Erwerbung des Grades »cand. phil.«) bestand er mit Auszeichnung, während er dort tätig war. Schon 1884 etablierte er sich an der Ecke Rødmagergade und Kulturvet dicht neben seinem heutigen Laden und setzte eine große Eule über die Eingangstür. In der Tat wurde die akademische Welt sein hauptsächlichster Kundenkreis, wozu teils seine fortdauernde Teilnahme am Leben des »Studentenvereins«, teils seine guten Familienbeziehungen — er entstammte einer hochangesehenen Familie von Theologen und war durch Heirat mit einem ebenso angesehenen Geschlecht von Ärzten verbunden — beitrugen. Dank seiner Tüchtigkeit und Liebenswürdigkeit wurde sein Laden bald viel gesucht und einer der wenigen aus den letzten Jahrzehnten, die sich nahezu ausschließlich dem eigentlichen Handel mit Büchern widmen können. Daneben begann Frimodt eine Verlagstätigkeit hauptsächlich in religiöser Richtung. Schriften von N. P. Madsen, Stovgaard-Petersen, aber auch anderen bekannten Namen begegnet man in seinem soeben herausgegebenen Verlagskatalog, so dem Kunsthistoriker Dr. Francis Bedett, dem Musikhistoriker Angul Hammerich, dem Philosophen Professor K. Kroman, dem Psychologen Dr. Alfred Lehmann. Von 1887 bis 1896 war Frimodt Vorsteher des »Studentengesangsvereins«, seit einigen Jahren ist er Kassierer der dänischen Bibelgesellschaft. Der dänische Buchhändlerverein schuldet ihm Dank für seine mehrjährige Teilnahme an der mühevollen Tätigkeit des Abrechnungsausschusses. (Nach: »Nordisk Boghandlertidende«.)

**\* Geschäftsverlegung.** — Die Buchhandlung Van Stodum's Antiquariaat (J. B. J. Kerling) im Haag (bisher Buitenhof 36, wo der Vertrieb neuer Bücher durch die Firma W. P. van Stodum & Zoon bestehen bleibt) hat am 16. d. M. andere Räume im Hause Prinsengracht Nr. 15 bezogen. Ebendort wird binnen kurzem auch der Versteigerungssaal der Firma verlegt werden, der sich zurzeit noch Praktijnschoef 7 befindet.

**\* Vorentwurf eines neuen österreichischen Strafgesetzbuchs.** — Der Vorentwurf eines neuen österreichischen Strafgesetzbuchs, dessen Hauptgrundsätze Hofrat Professor Dr. Heinrich Lammash und Hofrat Dr. Hugo Hoegel in mehrjähriger gemeinsamer Arbeit ausgearbeitet und 1907 einer Versammlung österreichischer Kriminalisten unter dem Vorsitz des Justizministers Dr. Klein zur Prüfung unterbreitet hatten, ist durch zweijährige Arbeit einer Kommission und weiterhin eines Komitees, unter Mitarbeit des Justizministers Dr. Klein und seines Nachfolgers Dr. Ritter von Hohenburger jetzt in seinem allgemeinen und besonderen Teil samt dem Entwurf des Einführungsgesetzes fertiggestellt. Die Vollendung des Entwurfs einer Strafprozeßordnung, die mit dem neuen Recht in Einklang zu bringen ist und die namentlich den Strafvollzug regeln soll, steht in kürzester Zeit bevor. Das Justizministerium erachtet deshalb den Zeitpunkt für gekommen, den Hauptentwurf, den Entwurf des Strafgesetzes, der öffentlichen Kritik zu unterbreiten.

Mitarbeiter an dem Entwurf sind außer den schon Genannten der Hof- und Gerichtsadvokat Dr. Edmund Benedikt, die Professoren Dr. Wenzeslaus Graf Gleispach, Dr. Hans Groß, Dr. Adolf Lenz, Dr. Josef Rosenblatt, Ministerialrat Dr. Alfred Schober, Hofrat Professor Dr. Franz Storch, Landesgerichtspräsident Paul von Vittorelli.

### Evangelische Buchhandlung des Ostpreussischen Provinzialvereins für innere Mission G. m. b. H. in Königsberg i/Pr. — Handelsregistereintrag:

Handelsregister des Königlich-Amtsgerichts Königsberg i/Pr.

Am 12. Oktober 1909 ist eingetragen in Abteilung B unter Nr. 191 »Evangelische Buchhandlung des Ostpreussischen Provinzialvereins für innere Mission, Gesellschaft mit beschränkter Haftung« in Königsberg i/Pr.

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Geschäfte des christlichen Buch- und Kunsthandels unter Berücksichtigung auch der kleinsten christlichen Literatur. Das Stammkapital beträgt 20 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 13. August 1909 festgestellt. Geschäftsführer ist der Buchhändler August Müller in Königsberg i. Pr. Der Ostpreussische Provinzialverein für innere Mission bringt als seine Einlage das von ihm bisher betriebene Geschäft (Evangelische Buchhandlung des Ostpreussischen Provinzialvereins für innere Mission) mit Forderungen und Schulden nach dem Stande vom 1. Juli 1909 in die Gesellschaft in der Weise ein, daß das Geschäft vom 1. Juli 1909 ab als auf Rechnung der Gesellschaft geführt angesehen wird. Der Geldwert, für welchen diese Einlage angenommen wird, beträgt 10 000 M. Dem Gesellschafter August Müller wird die von ihm dem bisherigen Geschäft als Darlehn gewährte Summe von 4800 M. auf seine Sammeinlage angerechnet.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 244 vom 15. Oktober 1909.)

**\* Viliencron-Spende.** — Eine Vereinigung nachstehend genannter Herren erließ folgenden

Aufruf.

Am 22. Juli ist Detlev v. Viliencron, 65 Jahre alt, plötzlich gestorben. Erst mit 40 Jahren als Dichter hervorgetreten, erst mit 60 Jahren zu allgemeiner Anerkennung gelangt, konnte er nicht mehr für den künftigen Wohlstand seiner nächsten Angehörigen sorgen. Die Einnahmen aus seinen Werken reichen nicht aus, um seiner Witwe einen standesgemäßen Haushalt und seinen Kindern eine der Bedeutung ihres Vaters angemessene Erziehung zu sichern. Viliencron ist der einzige Dichter, aus dem der Geist der Bismarckschen Zeitwende spricht, der Aufschwung des deutschen Selbstgefühls; mit ebenso vollstümlicher Natürlichkeit wie eigentümlicher Phantasie faßt er die männlichsten und menschlichsten Züge jener bewegten Zeit zusammen, und es würde nicht rühmlich für Deutschland sein, wenn die Kinder gerade dieses Dichters auf private Almosen angewiesen blieben. Wir halten es für eine Herzenspflicht unseres Volkes, für eine Ehrenpflicht jedes Gebildeten, das zu verhüten, und ersuchen alle Gleichgesinnten, zu einer Nationalspende an die Hinterbliebenen des Dichters beizusteuern. Alle Zeitungen bitten wir um Nachdruck dieses Aufrufes. Zur Einnahme der Beiträge hat die Reichshauptbank in Berlin ein Girokonto unter dem Titel »Viliencron-Spende« eingerichtet, auf das bei allen Reichsbankanstalten (auch Nebenstellen) Einzahlungen bis Ende des Jahres (für die Einzahler gebührenfrei) erfolgen können. Am 3. Januar 1910 wird die Sammlung geschlossen. Das Bankhaus M. M. Warburg & Co. in Hamburg hat sich bereit erklärt, die mündelsichere Verwaltung des gesammelten Vermögens zu übernehmen, und wird den Ertrag der Spende binnen vier Wochen nach Schluß der Sammlung im »Reichsanzeiger« bekannt machen.

Oberbürgermeister Dr. Adickes, Frankfurt a. M. — Conrad Anzorge, Berlin-Westend. — Geh. Kommerzienrat Ed. Arnold, Berlin-Wannsee. — W. Geh. Rat Prof. Dr. Adolf v. Baeyer, München. — Generaldirektor Ballin, Hamburg. — Prof. Peter Behrens, Berlin-Neubabelsberg. — Reichskanzler Dr. v. Bethmann-Hollweg, Berlin. — Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler, Dresden. — Kommerzienrat E. v. Borfig, Berlin-Tegel. — Albert Brodhaus, Leipzig. — Fürst Bernhard